Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 150:297-304, Berlin 2018

Bericht über das 8. brandenburgische Flechtenkartierungstreffen in Lugau/Niederlausitz vom 14. bis zum 16. November 2014

Das Kartierungstreffen fand im Begegnungszentrum in Lugau bei Doberlug-Kirchhain statt. Folgende Personen nahmen teil (Abb. 1):

ULRIKE & ARNE BECK (Naundorf bei Struppen/Sachsen)
CARMEN BEGEROCK (Berlin)
JÖRG FÜRSTENOW (Berlin)
JOSEPHIN KRAUSE (Berlin)
BEATRICE KREINSEN (Berlin)
WOLFGANG LINDER (Bergholz-Rehbrücke)
VOLKER OTTE (Görlitz)
MARIUS PAPKE (Neubrandenburg)
STEFAN RÄTZEL (Frankfurt an der Oder)
ANNEGRET ROHN (Niesky)
ANNEMARIE SCHAEPE (Bergholz-Rehbrücke)
GABRIELA SOUS (Berlin)
FINE WOHLFAHRT (Berlin)
JULIANE WOLF (Berlin)



Abb. 1: Die Teilnehmer des Treffens auf der Abschlussexkursion vor der Kulisse des Rothsteiner Felsens (Foto: W. LINDER).

Die Anreise erfolgte zum 14. November abends. Die Kartierung am 15. November wurde in Kleingruppen durchgeführt. Am 16. November fand eine gemeinsame Abschlussexkursion zum Rothsteiner Felsen statt.

Bei den Kartierungen waren folgende Gruppen im Einsatz:

BBPS = BECK & BECK, PAPKE, SOUS (MTB 4247/4: Weg Brenitz → Bruchteich, nördlich vom Bruchteich in Richtung Klein Krausnick, Offenland zwischen Schwarzenberg und Klein Krausnick)

BKRR = BEGEROCK, KREINSEN, RÄTZEL, ROHN (MTB 4147/3: zwischen Wüstermarke und Hohenbucko; MTB 4147/4: Ortslage Gehren)

FLS = FÜRSTENOW, LINDER, SCHAEPE (MTB 4347: alle Quadranten)

KOWW = KRAUSE, OTTE, WOHLFAHRT, WOLF (4246/2: Niederungsgebiet um die Lochmühle, Ortslage Lebusa, ehem. Lebusaer Teiche)

Ergebnisse

Einige bemerkenswerte Funde sowie Fundstellen seien nachstehend näher erwähnt. Ein Erstnachweis für Brandenburg ist **fett** formatiert.

Bemerkenswerte Funde

Catillaria nigroclavata (NYL.) SCHULER
4246/2 Niederungsrand in Richtung Lochmühle, an junger *Quercus* (KOWW)

Dacampia cyrtellae BRACKEL
4246/2 Wiesenrand zwischen Lebusaer Teichen & Lochmühle, gleich östlich der Chaussee, auf *Lecania cyrtella* an *Sambucus nigra* (KOWW)

Halecania viridescens COPPINS & P. JAMES
4246/2 Niederungsrand in Richtung Lochmühle, an junger *Quercus* (KOWW)

Hyperphyscia adglutinata (FLÖRKE) H. MAYRHOFER & POELT
4246/2 bei der Lochmühle an *Robinia* (KOWW)
Diese Art ist erst jüngst nach 200 Jahren in Berlin wiedergefunden worden (SIPMAN et al. 2012) und taucht nun also auch in Brandenburg wieder auf, von wo sie historisch sonst nur von JAAP in der Prignitz dokumentiert worden ist (HILLMANN & GRUMMANN 1957).

Hypotrachyna afrorevoluta (KROG & SWINSCOW) KROG & SWINSCOW
4147/4 Gehren (BKRR)
4246/2 bei der Lochmühle an *Alnus* (KOWW)

Hypotrachyna revoluta (FLÖRKE) HALE
4147/4 Gehren (BKRR)
4246/2 bei der Lochmühle an *Alnus* (KOWW)

Pleurosticta acetabulum (NECK.) ELIX & LUMBSCH
4247/4 zwischen Kleinkrausnick und Schwarzenberg, auf Wiese an *Betula* (BBPS)

***Rinodina teichophila* (NYL.) ARNOLD**
4246/2 Ortslage Lebusa, auf Mauer (Ziegelstein) (KOWW)

Stereocaulon nanodes TUCK.
4147/4 Gehren, Denkmal bei der Kirche (BKRR)

2. Bemerkenswerte Gebiete: Rothsteiner Felsen

Auf der gemeinsamen Abschlussexkursion am 16. November wurde der – aus brandenburgischer Sicht – lichenologische „Hotspot“ Rothsteiner Felsen unweit des namensgebenden Dorfes aufgesucht. Er war bereits in der weiteren und jüngeren Vergangenheit mehrfach Exkursionsziel für Bryo- und Lichenologen und das Gebiet zeichnet sich durch eine für Brandenburg einmalige Artenzusammensetzung aus. Es handelt sich um unseren einzigen, bis heute überkommenen oberflächig anstehenden Felsen(rest) mit nennenswerter Moos- und Flechtenflora. Das Gestein wird nach verschiedenen Quellen mal als Kieselsinterhornsteinwacke (z. B. SCHÜLLER 1949, nach UL UNB Elbe-Elster), mal als jungproterozoisches, brekziöses Kieselgestein (BUSCHMANN 1996, nach UL UNB Elbe-Elster) angesprochen. Es zeichnet sich durch kleinflächig wechselnde Bestandteile und teils offenbar erhebliche „Eisenschüssigkeit“ aus, wie partiell oberflächig bestehende „Roststellen“ nahelegen. Vermutlich bedingt die große Vielfalt und physikalische Struktur des Substrates den überraschend hohen Artenreichtum, wenn man bedenkt, dass es sich um einen Silikatfels in planarer Höhenlage handelt.

Die dem historischen Steinbruchbetrieb bis ca. 1915 entgangenen Felspartien wurden teilweise bereits in selbigem Jahre unter Naturschutz gestellt (Hauptfels). Heute unterliegen alle ca. 7 noch erhalten gebliebenen Felsreste einem generellen Schutz als „offene Felsbildungen“ nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz. Allerdings ist aktuell damit die Vegetation der Felsen und ihres direktem Umfeldes nicht mit geschützt, anders als zu Zeiten der DDR, als das Gebiet ab 1950 Naturschutzgebiet war (Angabe nach Info UNB Elbe Elster).

Schon wegen der Kleinheit und der Nutzung des größten Felsrestes (der auch in Bezug auf die Kryptogamenvorkommen mit Abstand der bedeutendste ist) für kulturelle Zwecke (Felsenbühne) mindestens seit der Nachkriegszeit unterliegt die Felsvegetation ständig starken, direkten anthropogenen Einwirkungen/Störungen. Nur wenige Partien des Hauptfelsens sind bzw. waren schlecht begehbar und somit relativ ungestört, namentlich in Bezug auf Trittbelastung. Seit der Nachwendezeit wurde allerdings das kleine Felsgebiet nunmehr intensiv klettersporttechnisch erschlossen und weist mittlerweile eine enorme Dichte an Kletterrouten auf. Diese sind faktisch alle durch dichte Ringsetzung „abgesichert“. Dabei wird auch keine Rücksicht auf den *per se* geschützten Fels genommen (und etwa Sicherungen mit Beton vorgenommen). Mittlerweile sind vormals unzugängliche Steilpartien komplett „blankgeputzt“ von jeglicher Vegetation. Teils passiert das indirekt, teils ist aber auch belegbar, dass komplette Routen „bereinigt“ werden, was in einschlägigen Foren (Internet) extra als Erfolg/positiv mitgeteilt wird. Ebenso wirkt sich chemisch der massive Einsatz von Magnesia beim Klettern hochtoxisch aus. Besonders betrifft das Risse, ein spezielles Feld der Kletterei, die jedoch Wuchsort für hochspezialisierte Arten sind.

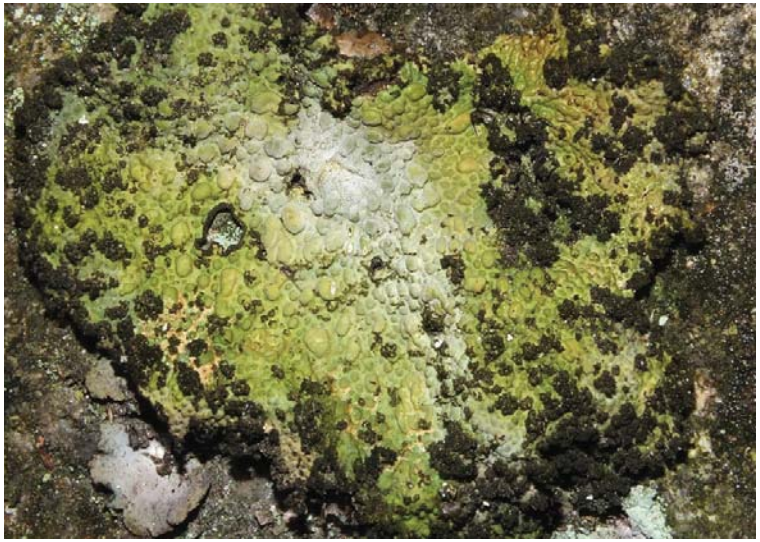


Abb. 2: *Lasallia pustulata* am Rothsteiner Felsen (Foto: W. LINDER).



Abb. 3: *Umbilicaria polyphylla* am Rothsteiner Felsen (Foto: S. RÄTZEL).

Da dieses Problem auch in der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Elbe-Elster (UNB) bekannt ist, war erfreulicherweise mit Frau Katja Schützel auch eine Vertreterin der Behörde zur Exkursion zugegen.

In der Folge wurde zum Umgang mit den konträren Nutzungsansprüchen und bestehenden Restriktionen ein spezielles Fachgutachten von der UNB beauftragt (RÄTZEL 2014). In diesem wird unter anderem die vorsichtige Freistellung von Felspartien (von direkt angrenzenden Aufforstungen und sonstigem Bewuchs) und die Lenkung des Klettersports mit konkreten Vorschlägen empfohlen. Ferner enthält es kommentierte Artenlisten aller aus dem Gebiet bekanntgewordenen respektive angegebenen Moose und Flechten.

Schon im Rahmen unserer vorwiegend lichenologisch ambitionierten Exkursion, die auch nur den östlichsten Felsrest (sog. Hauptfels) berücksichtigte, konnten viele der teils großen Besonderheiten bestätigt oder sogar neu entdeckt werden: so drei sogenannte „Nabelflechten“ *Lasallia pustulata* (L.) MÉRAT (Abb. 2), *Umbilicaria polyphylla* (L.) BAUMG. (Abb. 3) und *U. hirsuta* (SW. ex WESTR.) HOFFM. (Abb. 4), von denen erstere in ganz Berlin-Brandenburg nur von hier bekannt und letztere extrem selten (1 weiterer Fundort) ist; außerdem die in Deutschland als „Vom Aussterben bedroht, Kat. 1“ eingestuften sog. „Korallenflechten“ *Stereocaulon condensatum* HOFFM. und *St. saxatile* H. MAGN. sowie die in Berlin-Brandenburg in die höchste Gefährdungskategorie (Kat. 1) eingestuften *Lecanora soralifera* (SUZA) RÄSÄNEN und *Montanelia disjuncta* (ERICHSEN) DIVAKAR et al. (OTTE & RÄTZEL 2004, WIRTH et al. 2011). Weitere Besonderheiten der Flechtenflora stellen *Candelariella coralliza* (NYL.) H. MAGN. (Abb. 5), *Dibaeis baeomyces* (L. F.) RAMBOLD & HERTEL und *Rhizocarpon reductum* TH. FR. dar. Besonders erfreulich und wissenschaftlich wertvoll war der Neufund von *Acarospora peliscypha* TH. FR. für unser Florengebiet. Die Art wurde durch Volker Otte erkannt und hat sich am Rothstein später als nicht selten und an mehreren Felsresten vertreten herausgestellt (RÄTZEL 2014, OTTE et al. 2018). Sie ist wie die beiden rezent aufgefundenen/bestätigten Moosarten *Grimmia montana* BRUCH & SCHIMP. und *Rhabdoweisia fugax* (HEDW.) BRUCH & SCHIMP. sowie die Krustenflechte *Lepraria caesioalba* (B. DE LESD.) J. R. LAUNDON (Abb. 6) in Berlin-Brandenburg nur vom Rothstein bekannt.

Aufgrund der Einmaligkeit von Flechten- und Moosflora sowie -vegetation – von der sich die Teilnehmer unseres achten Flechtentreffens eindrucksvoll überzeugen konnten – kommt das Gutachten von RÄTZEL (2014) zu der resümierenden Empfehlung, hier ein erstes vordergründig auf den Schutz von Flechten und Moosen ausgerichtetes Naturschutzgebiet im Land Brandenburg zu installieren.

Danksagung

Dank gilt WOLFGANG VON BRACKEL (Hemhofen) für entscheidende Hinweise zur Bestimmung der *Dacampia* sowie allen Teilnehmern für die engagierte Beteiligung.



Abb. 4: *Umbilicaria hirsuta* am Rothsteiner Felsen (Foto: S. RÄTZEL).



Abb. 5: *Candelariella coralliza* mit *Aspicilia caesiocinerea* am Rothsteiner Felsen (Foto: S. RÄTZEL).



Abb. 6: *Lepraria caesioalba* am Rothsteiner Felsen (Foto: S. RÄTZEL).

Literatur

BUSCHMANN, B. 1996: Geotektonische Faziesanalyse der Rothstein Formation. – Thesen zur Dissertation, TU BA Freiberg.

HILLMANN, J. & V. GRUMMANN 1957: Flechten. Kryptogamenflora der Mark Brandenburg VIII. – Berlin-Nikolassee.

OTTE, V. & S. RÄTZEL 2004: Kommentiertes Verzeichnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Brandenburgs, Deutschland – zweite Fassung. – Feddes Repert. 115 (1-2): 134–154.

OTTE, V., WAGNER, H.-G., FÜRSTENOW, J. & S. RÄTZEL 2018: Bemerkenswerte Flechtenfunde aus Brandenburg XIV. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 149: 153–171.

RÄTZEL, S. 2014: Untersuchung zum Vorkommen von Flechten sowie der Auswirkungen anthropogener Freizeitnutzung am Rothsteiner Felsen. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der UNB Ellbe Elster: 60 S.

SCHÜLLER, A. 1949: Die Gesteine des Unterkarbon Dobrilugk und des „Algonkium“ von Rothstein bei Liebenwerda. Eine Sedimentserie mit neuartigen vulkanischen Einschaltungen. – Abh. Geol. LA, NF 213: 4-14.

SIPMAN, H., VAN DEN BOOM, P., OTTE, V. & K. RUX 2012: *Hyperphyscia adglutinata* ist zurück in Berlin – über die Erholung der Flechtenflora auf der Pfaueninsel. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 145: 139–150.

WIRTH, V., HAUCK, M., BRACKEL, W. VON, CEZANNE, R., DE BRUYN, U., DÜRHAMMER, O., EICHLER, M., GNÜCHTEL, A., JOHN, V., LITTERSKI, B., OTTE, V., SCHIEFELBEIN, U., SCHOLZ, P., SCHULTZ, M., STORDEUR, R., FEUERER, T. & D. HEINRICH 2011: Rote Liste

und Artenverzeichnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Deutschlands. – Naturschutz u. Biologische Vielfalt 70 (6): 7–122.

Anschriften der Verfasser:
Dr. Volker Otte
Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz
PF 300 154
D-02806 Görlitz

Stefan Rätzel
Lessingstraße 6
D-15230 Frankfurt an der Oder